UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

Gebett oder geistliches Testament eines frommen Christen.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Visual Library

Gebett

Oder Geistliches Testament eines frommen Christen.

O Allmächtiger Ewiger GOtt / allerheiligiste Dreyfaltigkeit / GOtt Vatter Sohn vnnd H. Geist / ich N. N. dein vnwürdigster Diener (oder Dienerin) bekenn vor der allerseeligsten Jungfrawen Maria / vnnd dem gantzen Himmelischen Kriegs-Heer / daß / weil du dich gewürdiget hast / vns Menschen das zweyfache Gebott der Liebe / gegen dir / vnd vnseren Nebn-Menschen zugeben / ich höchste Begierd trage / dises dein Gebott auff das vollkommiste zuerfüllen. Weil derohalben solches besser nicht geschehen kan / als daß ich mein gantzes Leben zu disem Zihl richte vnd ordne / also will ich hiemit allen Frucht / welcher mir sowol auß frembden / als auß meinen eigenen Wercken entspringen wird / durch ein allerreiniste Meynung zu gemeltem Zihl gericht vnd geordnet haben.

Bekenne derohalben / daß ich hiemit alle Ehr vnd Lob / welche auß meinen Wercken entspringen kan / ich dir meinem allerhöchsten

sten GOtt vnd HErren / deme sie allein gebührt / mit danckbaristem Gemüth zuschreibe.

Den Frucht der Verdienst betreffend / wiewol ich nicht wegen seiner / sonder allein wegen deines H. Wolgefallen dir zudienen vnd dich zulieben begehre / doch aber weil es dir gefallt / will ich denselben auch diser Ursach halben mit danckbarem Gemüth annemmen / vnd zu Nutz vnd Trost meiner Seel behalten.

Damit ich aber auch das Gebott der Liebe meines Neben-Menschens erfülle / vnd hiedurch mein Lieb gegen dir auch vollkommentlich erkläre / will ich allen Frucht deß Genugthuens / der mir auff was immer Weiß vor (oder nach) dem Todt zukom̃en wird / hiemit mit hertzlichister Anmuthung der Liebe vnd Christlichen Mitleyden den jenigen Seelen deß Fegfewrs / welche ich eintweders selbst deinem H. Wolgefallen gemäß benennen / oder aber dir als jhrem liebreichesten Erlöser zubestimmen überlassen wird / geschenckt vnnd überschriben haben / mit disem außdrucklichen Geding vnd Zusatz / daß weil ich weder dich meinen aller-

liebsten GOtt genug lieben vnd loben/ vnd vmb die empfangene Gutthaten gebührenden Danck sagen/ weder meinen Nächsten Menschen die Lieb vnd Hulff meiner Schuldigkeit leisten kan/ sie in beyden disen Stücken mir verhülfflich seyn/ vnd also theils dich als meinen höchsten Gutthäter auch an mein statt auff das höchste ehren/ loben vnd Danck sagen/ theils aber für mich vnd alle Lebendige/ für die ich zubetten schuldig bin/ vnd denen ich hiemit auch allen Frucht deß Erlangens mit gleicher Lieb auffgeopffert haben will/ bitten/ daß wir vnser Leben also nach deinem H. Wohlgefallen anstellen mögen/ damit wir jhnen in jhrer Seeligkeit zugefellet zuwerden verdienen.

Disen derohalben meinen letzten Willen/ gleich wie ich mit tieffester Demuth vnd Ehrenbietigkeit deiner Göttlichen Majestät auffopffere/ also bin ich gäntzlich entschlossen/ denselben biß an mein End vnverändert zuhalten. Weil ich aber solches auß mir nicht vermag/ also bitt ich dich mit höchster Demuth/ durch die Verdienst meines liebsten Erlösers JEsu Christi/ seiner barmhertzigen Mutter vnd aller Heiligen/ du wol-

ist denselben mit deinem allerheiligisten Wolgefallen bekräfftigen / vnnd gleichwie du dich gewürdiget hast / mir denselben einzugeben / also auch dessen Erfüllung häuffige Gnad verleyhen / Amen.

Kürtzere Weiß.

O Mein allerliebster GOtt / damit ich das dreyfache Gesatz der Liebe erfülle / opffere ich dir hiemit mit inbrünstiger Lieb auff alle Gedancken / Wort vnd Werck meines gantzen Lebens / zu deiner vnd deines gantzen Lebens / zu deiner vnnd deiner Heiligen grösseren Ehr / vnd Glori / vnd bitte / du wollest allen Frucht deß Genugthuens den Abgestorbnen / den Frucht deß Erlangens aber den Lebendigen nach deinem H. Wolgefallen außtheilen / damit wir Lebendige zwar Gnad wol zuleben vnd zusterben / die Abgestorbene aber die ewige Ruhe erlangen / vnd dich sambt deinen Heiligen an vnser statt loben / vnd benedeyen / vnd auch für vns arme Sünder vnabläßlich bitten / Amen.

Zum

Zum vierdten wiewol nicht vonnöthen ist / solchen seinen Willen auff diſe Weiß weitläufftig zu ernewren / ist doch sehr rathsamb / daß / wann man ohne das Täglich in der Frühe sein gute Meynung macht / man zugleich auch diſen Willen kürtzlich widerumb beſtätte / damit das Gemüth auffgemundert werde / eben darumb seine Werck vollkommener zuverrichten.

Zum fünfften weil nicht zuzweifflen ist / daß auch von andern vil gute Werck auffgeopffert / vnd beynebens vil Ablaß / die man nicht weiß / hin vnd wider vergunnt werden / also ist gleichfals sehr rathsamb / daß man auch diſe so gute Gelegenheit den Seelen zuhelffen nicht verſaume / vnd also gemachte Ablaß vnd gute Werck auff diſe oder dergleichen Weiß den armen Seelen überſchreibe.

O gütigſter GOtt / damit ich den armen Seelen deſto mehr Hülff vnnd Trost leiſten / vnd hiedurch mein Lieb gegen dir / vnd meinem Nächſten vollkommener erklären möge / begehre ich alle Ablaß / die ich auff was immer weiß erobern kan / zugewinnen / vnd den gemelten Seelen zuüberlaſſen: Opffere dir derohalben zu diſem Zihl auff alle meine Werck diſes Tags / vnd bitte dich / du wolleſt dieſelbe gutwillig auffnemmen / vnnd in Anſehung deren allen Chriſtlichen Fürſten wahren Frid vnd Ei-

nig-

keit verleyhen / alle Ketzereyen zerstören / dem H. Kirch erhöhen vnd mehren / allen Päbsten / die solche Ablaß verlyhen / solche Gutthat ewig vergelten / vnd letztlich den erwünschten Ablaß gnädiglich zukommen lassen / Amen.

Zum sechsten damit man in diser Lieb nicht erkalte / solle man zum öfteren den betrübten Stand der Seelen betrachten / oder doch einfältig in die Gedächtnuß ziehen / vnd damit man zu vollkommener Vollziehung seiner Werck desto mehr auffgemundert werde / jhme bißweilen einbilden / als wann die Seelen vns mit jenen Worten deß weisen Manns zusprächen: In allen deinen Wercken sey fürtrefflich. Ja auch in der täglichen Erforschung vnd andern Erneuerungen solle vnder die fürnembsten Puncten gesetzt werden / wie man sich in der Liebe gegen den Abgestorbnen verhalte.

Letzlich solle man auch nicht vnderlassen / sich vnd andere stäts zu diser Lieb auffzumundern; sich zwar durch kurtze Seufftzer / als Exempel weiß seyn können: O jhr allerliebste Seelen / wer wird mir geben / daß ich für euch sterben vnd leyden könte! Ach wer wird meinen Augen Wasser-Brünnen geben / damit ich den ellenden Standt der Seelen beweinen / vnnd das so erschröckliche Feur außlöschen könne: O Jesu du Liebhaber der Seelen; gib mir vmb meiner Werck die Seelen / vnnd das übrig behalte alles darvon! Andere aber soll man eintz

wc-

weders durch Erzehlung einer Geschicht / oder Beschreibung der Peyn der Seelen / oder durch Darreichung geistlicher Büchlein auffmunderen / dann man also mit so vil Händen die armen Seelen fische / so vil man zu ihrer Lieb vnd Hülff mit Worten vnd Exempel hat angereitzt.

§. 7.

Beschluß deß gantzen Büchleins / vnnd Ermahnung an den Leser.

DAmit alles / was bißhero gesagt worden ist / desto leichter in der Gedächtnus behalten / vnd desto eyfriger vollzogen werde / wird nicht wenig verhilfflich seyn / wann dasselbe in einem kurtzen Begriff zusamen gezogen wird fürgestellt werden / welches zwar meines erachtens sehr füglich durch die Gestalt eines von den armen Seelen an die Lebendigen abgesandten Brieffs geschehen kan. Dann weil schon vor zeiten der reiche Mann erkennt hat / daß die Wort der Abgestorbnen vil kräfftiger seyen / die Hertzen zubewegen / als der Lebendigen Stimm / kan billich verhoffet werden daß / wann einer ihme einbilden wird / daß die Seelen selbst ihme ein Bitt vnd Ermahnung Brieff zugeschriben haben / solcher vil besser zu Hertzen gehen werde / als wann von einem Lebendigen dergleichen Ermahnung geschehen wäre.

Bilde dir derohalben ein / lieber Leser / es komme zu dir ein adeliche Jungfrau mit einem feyelblauen Kleid angethan / vnd ein Cron von Oel-Baum-

Zweig